



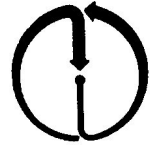
Helmut Passing

Urheber-Recht

**Freies Internet auf Basis  
fairer Vertrags-Bedingungen**

Gegen Macht-Mißbrauch  
von Facebook & Co.





Freies und faires Internet

Gegen Macht-Mißbrauch von  
Facebook & Co.

Für Internet-Affine mag es altmodisch klingen, wenn dieser Artikel mit der **analogen Welt** beginnt. Doch genau dieser darauf verweisende **Vergleich** ist **zwingend**.

- Ein **Verlag** kommt seiner **Multiplikator-Funktion** nach, indem er der schreibenden, komponierenden oder filmenden Zunft ein Forum bietet, ihre Werke unters Volk zu bringen, und selbstverständlich wird **dafür** ein **Honorar** vereinbart, denn die Autoren bestreiten mit ihrem kreativen Schaffen ihren Lebens-Unterhalt.
- Gleiches gilt für **Zeitungen**, die ihre **Journalisten** dafür **bezahlen**, Recherche- und Schreib-Arbeit zu leisten.
- Nicht anders ist es bei **TV-Sendern**, die ihre Moderatoren **ebenfalls** für deren Tätigkeit entlohnen.
- Und wenn es sich um **freischaffende Autoren** bzw. Publizisten handelt, wird deren Tätigkeit **gleichfalls** honoriert.

Das bedeutet:

- Kulturschaffende treffen auf Multiplikatoren.
- Indem sich diese **zusammenfinden**, schaffen sie eine **Win-/Win-Situation**, die *beide* Seiten zu ihrem Recht kommen läßt.
- **Das nennt man** – um es auf Neu-Deutsch zu sagen – einen **fairen Deal**.

Dabei geht es zum **zweierlei**:

- Die einen erkennen eine **fremde Leistung** an, indem sie diese honorieren.
- **Und** die anderen verzichten auf einen Teil ihres Honorars, weil die einen für die **gewünschte Verbreitung** sorgen.

Das ist im übrigen **in der Wirtschaft nicht anders**, und drei Beispiele mögen zwecks Veranschaulichung genügen:

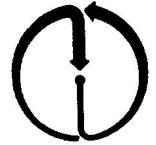
- Jemand sucht ein Haus und bedient sich dazu – um Zeit zu sparen – der Dienste eines **Immobilien-Maklers**, der dafür Provision erhält.
- Die gleiche **Mittler-Funktion** haben auch ein **Auto- oder Buch-Händler**, denn auch diese bringen Produzenten und Kunden **zusammen**.
- Wenn jemand eine Erfindung gemacht und dazu ein **Patent** angemeldet hat, sucht er sich **Lizenz-Nehmer**, die das Knowhow der neuen Erfindung nutzen, und **dafür** wird eine Lizenz-Gebühr bezahlt.

Es handelt sich bei alledem um die seit langem übliche **Praxis des Gebens und Nehmens**, und sofern die dabei geschlossenen Verträge vom Geist der *fairen* Partnerschaft getragen sind, profitieren davon *alle* Beteiligten. **Denn erst durch das Zusammen-Wirken kommen Leistung bzw. Nutzen beim Kunden an.**

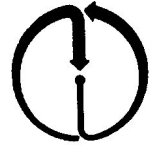
- Motto: Vertrag kommt von sich *vertragen*.
- Und nicht etwa daher, daß der eine den anderen durch im Vertrags-Text versteckte Kautelen über den Tisch zieht.

Das alles soll jedoch im **Internet** nicht mehr gelten, und dabei wird mit allen Mitteln der **Des-Information und Täuschung** gearbeitet:

- **Regellosigkeit** wird als *Freiheit* bezeichnet und **Ausbeutung** als *Selbst-Bestimmung*.



- Wenn Texte, Musik oder Filme ohne Bezahlung nicht mehr verfügbar sein werden, wird dies als Einschränkung der Meinungs-Freiheit *denunziert*.
  - Das ist so, als habe jeder das Recht, in jedem Buch-Laden **jedes Werk kostenlos** zu erhalten.
  - Oder als müßten Journalisten auf ihr Gehalt *verzichten*, weil auch Zeitungen *kein* Geld kosten dürfen.
- Es wird *behauptet*, daß sog. Upload-Filter das Spontane, Kreative und Unmittelbare blockieren würden. Und daß eine "**Zensur-Infrastruktur**" aufgebaut werden sollte, die alles Unliebsame lösche.
  - Zweifellos ist die direkte Interaktions-Möglichkeit eine tolle Errungenschaft des Internet.
  - Doch darum geht es gar nicht, das ist nur ein **Schein-Argument**, um vom Wesentlichen *abzulenken*.
  - Denn wenn die Internet-Giganten Lizenz-Verträge mit den Urhebern abschließen, sind Upload-Filter gar nicht notwendig, und dann muß auch nichts gelöscht werden.
  - Demnach geht es bei all den Behauptungen und Vorwürfen darum, daß **Ursache und Wirkung** geschickt *vertauscht* werden, um **Stimmung zu erzeugen** und vom Wesentlichen abzulenken.
- Desweiteren wird behauptet, die Reform des Urheber-Rechts würde das Internet massiv verändern, weil nur noch Profis und Groß-Konzerne eine Chance hätten, nicht jedoch die Masse der Amateure.
  - Auch das ist eine *Nebel-Kerze*.
  - Denn wenn jemand auf sein Werk keine Rechte erhebt, weil er es als Amateur ohne finanzielle Interessen geschaffen hat, dann steht dies selbstverständlich nach wie vor ohne jede Einschränkung im Netz zur Verfügung.
  - **Es geht** also lediglich **darum, zu unterscheiden** und entsprechend kenntlich zu machen, ob es sich bei einem Text, Musik oder Film um **urheberrechtlich Geschütztes** handelt **oder nicht**.
    - Das ist im übrigen zum Teil schon heute so.
    - Z.B. bei Photos, die nicht heruntergeladen oder bei Videos auf YouTube, die nicht angeschaut werden können.
  - Im übrigen zeigen Leute wie die Digital-Unternehmerin und Bestseller-Autorin Yvonne Hofstetter, daß man auch als Newcomer im Internet Erfolg haben kann, und zwar sogar ziemlich großen.
- Die **Internet-Giganten** à la Facebook wissen, daß sie diese Schlacht auf der argumentativen Ebene nicht gewinnen können.
  - Also bedienen sie sich des Mittels der **Agitation**, mit dem schon Goebbels sehr großen Erfolg hatte, indem er das deutsche Volk aufputschte und fragte: "Wollt Ihr den totalen Krieg?" Und die schlaftrunkene Bevölkerung jubelte und sagte *wie im Rausch*: "Ja!"
  - Diesmal geht es andersherum, aber nicht weniger **suggestiv**, indem die Giganten die Internet-Nutzer fragen: "Wollt Ihr, daß das freie Internet abgeschafft wird?" Und wie damals fällt die schlaftrunkene Masse auf die Suggestiv-Frage herein und jubelt *wie gewünscht*: "Nein!"



- Das alles nur, **weil diese** - die Internet-Giganten - die Freiheit nur für sich selbst beanspruchen, indem sie **durchsetzen wollen, auch weiterhin keine Lizenz-Gebühren bezahlen zu müssen.**
- **Sie mißbrauchen dabei ihre markt-beherrschende Macht-Stellung**, indem sie eine Behauptung in die Welt setzen, die niemand aufgestellt hat: Daß es darum gehe, das freie Internet abzuschaffen.
- **In Wahrheit geht es der EU-Richtlinie darum, faire Markt-Bedingungen auch im Internet zu schaffen** und deshalb dafür zu sorgen, daß die Internet-Giganten *ihren* Beitrag dazu leisten, indem sie das außerhalb des Netzes Selbstverständliche tun: Lizenz-Gebühren zu entrichten.
- Summa summarum wird also das **Bezahlen** von Urhebern **als Zensur gebrandmarkt.**
  - Die Internet-Gemeinde läßt sich also vor den Karren markt-beherrschender Interessen spannen und merkt gar nicht, daß sie dabei von den Konzernen manipuliert wird.
  - Denn die **manipulierte Internet-Gemeinde stützt** durch ihre auf die Straße getragene Wut – daß es angeblich wg. der EU-Richtlinie ein freies Internet nicht mehr geben werde – die **asozialen Macht-Ansprüche der Konzerne**, die darin zum Ausdruck kommen, daß diese weiter verlangen, Urheber *ausbeuten* zu dürfen.

1985 war ich dabei, als im Rahmen einer Fortbildung das BTX-System als Vorläufer des Internet vorgestellt wurde.

- Alle spürten damals, daß damit ganz neue Informations- und auch Vermarktungs-Möglichkeiten entstehen werden.
- Schon damals war **Wirtschafts-Ethik** ein zentrales Anliegen meiner, als es darum geht, vom *Geist der Wahrhaftigkeit* getragene Beziehungen zwischen Lieferanten und Kunden sowie zwischen Arbeit-Gebern und deren Mitarbeitern zu kreieren.
  - Denn Beziehung hat – schon vom Wort her – mit *Bezogenheit* zu tun.
  - Also damit, *worauf* sich jemand bezieht.
  - Das muß deshalb Gegenstand jener Besprechungen und vertraglichen Abreden sein, die eine Beziehung begründen, und zwar beruflich ebenso wie privat. Und selbstverständlich gilt dies auch für die Politik.
- Es ging also schon vor mehr als 30 Jahren um das, was man heute als *fairen Deal* bezeichnet.
- Das Agieren der **Internet-Konzerne** aber ist **das krasse Gegenteil** von alledem, nämlich **asoziales, früh-kapitalistisches Ausbeutungs-Gebaren**, doch das wollen die Netz-Aktivisten nicht wahrhaben.

**Dabei geht es den Autoren der EU-Richtlinie** beim neuen – an die digitale Wirklichkeit angepaßten – Urheber-Recht um ein *offenes* und *fares* Netz, getragen von dem Wunsch, **zweierlei gleichzeitig** zu ermöglichen:

- **Internet ohne Zensur**, wie das in einer Demokratie auch bei TV- und Print-Medien üblich ist.
- **Aber mit Entlohnung** der Kulturschaffenden, damit diese von ihrer kreativen Tätigkeit leben können.



In der aktuellen Auseinandersetzung wird insbesondere der **Artikel 13** der neuen EU-Richtlinie massiv kritisiert. Doch worum geht es dabei?

- **Entweder** sollen die Internet-Plattformen – wie z.B. Facebook oder YouTube – **Lizenz-Verträge** mit den Urhebern – also den Rechte-Inhabern geistiger Werke – abschließen.
- **Oder** sie sollen gewährleisten, daß **urheberrechtlich geschütztes** Material von fremden Dritten – den Internet-Nutzern – nicht hochgeladen wird, also **unentgeltlich nicht mehr zur Verfügung steht**.

**Genau dagegen aber wehren sich die Internet-Giganten** wie z.B. YouTube – ein Tochter-Unternehmen von Google –, denn die Lizenz-Gebühren wurden auch bei ihnen das tun, **was in der Real-Wirtschaft** wie dargelegt **üblich ist**:

- Auf einen Teil der eigenen Gewinne zu Gunsten derer zu verzichten, die etwas geschaffen und zwecks Verbreitung angeboten haben.
- M.a.W.: Das zu **ermöglichen**, was man einen **fairen Deal** nennt.
- **Internet-Konzerne nutzen** also bis dato **rechtsfreie Räume**, um ein Anspruchs-Verhalten durchzusetzen, das es so in der analogen Wirtschaft nicht gibt.
  - Dabei geht es im Kern nicht nur um Macht, sondern um **Macht-Mißbrauch**, und zwar **auf Grund** einer **weltweit marktbeherrschenden Stellung**.
  - Also ein **klarer Fall für das internationale Kartell-Recht**.

**Wie konnte es zu dieser Fehl-Entwicklung kommen**, welche die Verheißung von 1985 auf den Kopf gestellt hat?

- Der **Zugang zum Internet** ist für alle **kostenlos**. **Dadurch** aber ist das Internet **von Werbung abhängig**.
- Vergleich:
  - Der öffentlich-rechtliche Rundfunk – Hörfunk und Fernsehen – erhebt Gebühren, um daraus seine Aufgabe – zur öffentlichen Daseins-Vorsorge gehörend – zu finanzieren.
  - Das Privat-TV finanziert sich aus Werbung, ist also davon ebenso abhängig wie das Internet.
- **Diese** Abhängigkeit des Internet von Werbung aber **führt in direkter Linie** zu den immer wiederkehrenden **Daten-Skandalen**, weil mit den Daten der Internet-Nutzer – Stichwort Werbe-Wirtschaft – sehr viel Geld verdient wird.
- **Es wäre deshalb** – um Daten-Mißbrauch erst gar nicht aufkommen zu lassen – **bei Einführung des Internet notwendig gewesen, dafür eine Monats-Gebühr zu erheben** – genauso wie Tages- bzw. Wochen-Zeitungen Geld kosten oder der öffentlich-rechtliche Rundfunk.
  - Dieses Geld – sagen wir 30 oder 50 Euro – wäre über die Telefon-Rechnung zu erheben und nach dem Vorbild der GEMA an die Kulturschaffenden nach einem zu erarbeitenden Schlüssel zu verteilen gewesen.
  - Entsprechend dargelegt und begründet, hätte das jedem sofort eingeleuchtet.
- **Leider aber entstand das Internet zu einer Zeit, als das Privat-Fernsehen aufkam**.



Freies und faires Internet

Gegen Macht-Mißbrauch von  
Facebook & Co.

- Das wollte und sollte den Öffentlich-Rechtlichen **Kunden** abspenstig machen, indem diese nichts zu bezahlen haben.
- Es ist jedoch *naiv*, zu glauben, es könne professionelle Leistungen *ohne* Entgelt geben.
- Denn dieses **Entgelt ist** in diesem Fall die **Werbung** - und die damit erzielten Einnahmen.
- **Leider ist dieser Zusammenhang** von den **politisch** Verantwortlichen - die seinerzeit das Privat-Fernsehen durchsetzen wollten - *nicht* gesehen und/oder **mißachtet worden**.

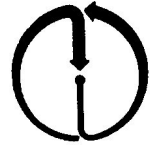
#### **Das hat bis heute gravierende Folgen.**

- Denn es wurde die **Mentalität** des "**Alles**, jederzeit, überall und **kostenlos**" erzeugt.
- Diese Mentalität aber **hat asoziales Anspruchs-Denken befördert** und eine *Entwertung* fremden, geistigen Eigentums mit sich gebracht.

#### **Vergleich mit der Universitäts-Bibliothek/UB und dem Brockhaus**

- Als Einwohner einer **Universitäts-Stadt** verfüge ich über das Privileg, eine **UB** zur Verfügung zu haben.
  - Wenn ich dorthin radele, muß ich jedoch mindestens **eineinhalb Stunden** Zeit einkalkulieren, weil zu der Recherche-Zeit ja noch das Fahren hinzukommt.
  - Also befriedige ich meine div. Informations-Bedürfnisse - weil das **schneller** geht - **via Internet** von meinem Büro aus, indem ich über Google die entsprechenden Such-Begriffe eingebe und entsprechend fündig werde, beispielsweise in Gestalt des Internet-Lexikons Wikipedia, das sich während der letzten Jahrzehnte zu einer erstklassigen Enzyklopädie entwickelt hat.
  - **Ich spare also Zeit**, denn die Recherche erfordert stets weniger als eineinhalb Stunden, **und für diesen Vorteil muß ich** - leider - **nichts bezahlen**.
- Gleiches gilt für den **Brockhaus**.
  - Natürlich habe ich so einen in meinem Bücher-Schrank stehen und seinerzeit für 750 Mark erworben.
  - Doch dessen fünf dicke Bände stammen **von 1972**, so daß alles, was seitdem an neuem Wissen hinzukam - und das ist eine ganze Menge - dort noch nicht verzeichnet ist. Mein Brockhaus ist also **nicht mehr aktuell**.
  - **Demnach nutze ich** statt meines alten Brockhaus der Einfachheit halber **auch hier das Internet**, anstatt mir einen neuen Brockhaus zu kaufen und werde dabei meist spontan fündig.
  - Dies auch deshalb, weil man im Laufe der Zeit lernt, wie man Such-Begriffe zielführend formuliert.

Es ist - leider zum Teil auch in der Real-Wirtschaft und vor allem im Finanz-Sektor - üblich geworden, mit irgendwelchen Lock-Angeboten Kunden zu ködern, die damit verbundenen Nachteile jedoch entweder zu verschweigen oder im Kleingedruckten zu verstecken, das zudem meist noch so formuliert wird, daß es für den Nicht-Juristen nicht zu verstehen ist.



Freies und faires Internet

Gegen Macht-Mißbrauch von  
Facebook & Co.

- All dies dient dazu, die wahren Ziele und Absichten zu verschleiern und Vertrags-Partner über den Tisch zu ziehen.
- Die Internet-Kunden wurden und werden mit dem Lock-Angebot, daß alles unentgeltlich zu haben sei, geködert, doch über den tatsächlichen Preis – das Verwenden der Kunden-Daten – wird nicht gesprochen.
- Es ist schon erstaunlich, mit welcher Naivität und Gleichgültigkeit Millionen von Internet-Nutzern sich im Netz gleichsam nackt präsentieren, indem selbst die intimsten Dinge preisgegeben werden.

Dabei erweist sich die **Alles-ist-umsonst-Strategie** der Internet-Konzerne als **der entscheidende Köder**, die Netz-Nutzer in ihrem Sinne beeinflussen zu können, deren Naivität für Konzern-Zwecke ebenfalls gezielt nutzend.

- Dazu gehört in zentraler Weise, den Begriff "**freies Internet**" an das Dogma "**alles ist umsonst**" zu *koppeln*.
- Vulgo: Ein Internet, bei dem man für erhaltene Leistung etwas zu bezahlen hat, ist – nach dieser obszönen Lesart – nicht frei, und auf dieser **bewußten Irreführung** lassen sich dann weitere Behauptungen aufbauen, wonach die Meinungs-Freiheit in Gefahr sei und Zensur drohe.
- Nur so war und ist es noch immer möglich, von jenem **Dauer-Skandal abzulenken**, der eben darin zum Ausdruck kommt, daß die **Internet-Giganten** es bis heute schaffen, *durch Mißbrauch ihrer Markt-Macht Autoren* durch das Verweigern von Lizenz-Verträgen **um ihr Honorar zu prellen**.

Es wäre demnach **an der Zeit**, für das Nutzen des **Internet** jene **Monats-Gebühr zu verlangen**, die bereits mit dem Erscheinen des Internet hätte erhoben werden können und müssen.

- **Doch welcher Politiker hätte heute den Mut, sich mit einem Millionen-Publikum anzulegen?**
- Dies umso mehr, als die Debatte um das neue Urheber-Recht ja zeigt, mit welchen subtilen Mitteln der Beeinflussung die Konzerne arbeiten, um die Nutzer durch Wut-Protest faktisch für das Beibehalten des o.e. Ausbeutungs-Systems votieren zu lassen.

So grenzt es fast an ein Wunder, daß angesichts der aufgeheizten Debatte die Mehrheit der EU-Parlamentarier gleichwohl den Mut hatte, gestern dem neuen Urheber-Recht zum Durchbruch zu verhelfen.

Das läßt hoffen, zumal es noch viele weitere Bereiche gibt, die dringend geregelt werden müssen, damit es sich beim Internet nicht weiter um jenen *rechtsfreien* Raum handelt, in dem das Recht des Stärkeren zählt und nicht die Stärke des Rechts.

Freiburg im Breisgau, 27. März 2019  
Thuner Weg 18